

SCHULBERICHT

Schulkindergarten für Geistig- und Körperbehinderte
Sommenhardt mit Außenstelle Nagold

1. Lehr-/Betreuungskräfte

1.1. Abteilung für Geistigbehinderte:

Stammkindergarten Sommenhardt :	1 Dipl.-Sozialpädagogin (Leiterin) 1 Fachlehrerin (Teilzeit) 1 Fachlehrerin (Abo) 1 betreuende Kraft 1 FSJ-Praktikantin
---------------------------------	---

Außenstelle Nagold	1 Fachlehrerin 1 FSJ-Praktikant
--------------------	------------------------------------

1.2. Abteilung für Körperbehinderte:

Stammkindergarten Sommenhardt:	2 Fachlehrerinnen 1 Sozialpädagogin (Abo) 1 betreuende Kraft 1 FSJ-Praktikantin
--------------------------------	--

<u>1.3. Gruppenübergreifend tätig:</u>	1 Physiotherapeutin (Teilzeit) 4 Sonderschullehrkräfte (std.weise)
--	---

Dank des äußerst engagierten Einsatzes des Staatlichen Schulamtes Pforzheim – namentlich Frau Storz-Veigel und Herrn Straub – konnten wir wieder mit einer guten Lehrdeputatsversorgung ins laufende Schuljahr starten, um unseren sonderpädagogischen Bildungs-, Förder- und Erziehungsauftrag erfüllen zu können.

Auch mit Blick auf die sogenannte Zweitkraftversorgung hatten wir – entgegen so mancher Einsatzstelle des Internationalen Bundes Tübingen/Freudenstadt – Glück und es konnten schließlich wieder alle drei FSJ-Stellen erneut besetzt werden. Insgesamt scheint dies mittelfristig betrachtet jedoch – nicht nur wegen des demographischen Wandels – immer schwieriger zu werden; an der benachbarten Sonderschule blieb erstmals eine FSJ-Stelle zu Beginn des Schuljahres aufgrund mangelnder Interessenten unbesetzt.

Wir würden uns wünschen, wenn die Zahl der fest angestellten betreuenden Kräfte erhöht werden würde, um die Kontinuität in der Betreuung besser gewährleisten zu können. Mit – wenn überhaupt - alljährlich wechselnden FSJ-PraktikantInnen, welche stets als Anzulernende und Anzuleitende im Umgang mit den Kindern zu sehen sind, erreichen wir keinen qualitätsvollen Betreuungsstandard.

2. Kinder

Zum Schuljahresende 2013/14 verließen insgesamt 5 Kinder einschulungsbedingt

unsere Einrichtung: 4 davon wurden in die SFG Sommenhardt eingeschult, 1 Kind in die Schule für Körperbehinderte in Pforzheim.

Alle entsprechend frei gewordenen Kindergartenplätze konnten – entgegen unserer Befürchtungen – wiederbelegt werden, zumeist mit (älteren) Kindern, die in den Regeleinrichtungen trotz Unterstützung durch eine Integrationsfachkraft überfordert waren.

Derzeit besuchen insgesamt 28 Kinder den Schulkindergarten. Mit weiteren Aufnahmen innerhalb des Schuljahres ist zu rechnen.

Dabei handelt es sich um ein prozeßhaftes Geschehen, welches von aussen her nicht beschleunigt werden kann. In Zeiten von Inklusion machen die Sorgeberechtigten – einen langwierigen Entscheidungsprozeß durch hinsichtlich des adäquaten Lern- und Förderortes für ihr behindertes oder von Behinderung bedrohtes Kind; vielfach beeinflusst von ihrem Wunsch nach wohnortnaher Bildung und Förderung bei oft gleichzeitigem Wunsch nach weiterhin bestehender intensiver sonderpädagogischer Förderung und nach gemeinsamer Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung. Immer öfters kommt es vor, daß sich Sorgeberechtigte erst kurz vor den Sommerferien oder noch später dazu entschließen eine Aufnahme an unserer Einrichtung zu beantragen.

Der seit einigen Jahren zu beobachtende Wandel in unserem Klientel mit einer stetigen Zunahme an (schwer) entwicklungsstörungen, oft (noch) nicht gruppenfähiger, autoaggressiven Kindern und solchen mit Autismus-Spektrum Syndrom sowie der schwer(mehrfach)behinderten Kindern setzt sich fort.

Auch ist der Anteil an gehandicapten Kindern mit Bindungsstörungen, mit Migrationshintergrund und der Familien, die Unterstützung bei der Umsetzung ihres familiären Erziehungsauftrags benötigen, kontinuierlich angestiegen.

Aufgrund dieser gewachsenen Komplexität der Behinderungsbilder und der Lebensumstände der Kindern besteht nach wie vor ein extrem hoher, individueller und personalintensiver Förder-, Bildungs-, Betreuungs-, Pflege- und Aufsichtsbedarf.

Nur mittels langfristig sicherem, konstanten Personal – auch im Hinblick auf fest angestellte betreuende Zweitkräfte – können wir diesen Kindern eine wichtige alternative Beziehungs- und Bindungserfahrungen mit erlebter Sicherheit ermöglichen, aus der heraus sie sich (erst) öffnen und motiviert lernen können.

3. Räumlichkeiten

All unsere Räumlichkeiten sind täglich durch den Kindergarten selbst in Benutzung und – bedingt durch Veränderungen bei den Lehraufträgen sowie der zunehmenden Notwendigkeit zur individuellen Einzelfördersituation – völlig ausgelastet.

Für die im Jahr 2014 erfolgte Reparatur an der Technik des Therapiebeckens sind wir sehr dankbar und hoffen auf eine Fortführung der weiteren Renovierungs-/ Sanierungsarbeiten im Jahr 2015.

4. Ausblick

Zum Sommer 2015 werden wir mit voraussichtlich 10 Kindern einen großen einschulungsbedingten Abgang zu verzeichnen haben. Derzeit ist nicht absehbar, ob

alle Plätze dann gleich zu Beginn des kommenden Schuljahres wiederbelegt werden können.

Gleichzeitig hoffen wir, daß dann auch wieder gleich zu Beginn des kommenden Schuljahres das Angebot der elementaren, musikalischen Früherziehung als SBS-Maßnahme im Rahmen des Landesförderprogrammes „Spatz“ zum Tragen kommen kann. Nach Ausscheiden von Frau Burgstahler befindet sich die Musikschule Calw in Verbindung mit seinem Dachverband „Arge“ aktuell noch in der Auslotungsphase, ob auch eine interessierte Musiktherapeutin ausnahmsweise – anstelle einer „SBS“-zertifizierten Musikpädagogin – die Voraussetzungen zur Antragstellung betreffs des Landesprogrammes „Spatz“ erfüllt. Bei positivem Bescheid könnte dann noch vor Ablauf der diesjährigen Antragstellungsfrist zum Landesprogramm ein entsprechender Genehmigungsantrag seitens des Trägers gestellt werden. Bei optimalem Verlauf würde dann doch noch das elementare musikalische Frühförderangebot, von dem unsere Kinder sehr profitieren, im laufenden Schuljahr zum Tragen kommen können.

Schließlich befassen wir uns auch - auf dem Hintergrund der Thematik „Inklusion“ - damit, Möglichkeiten anzudenken und ggf. Modelle zu entwickeln, mit denen Heterogenität und Lebendigkeit in der Kinderschaft unserer Einrichtung erhalten bleiben kann und wir auch für weniger (schwer) behinderte Kinder ein adäquates Angebot weiterhin darstellen können. Aktuell laufen Sondierungsgespräche mit dem Diakonieverband Nagold, als Träger der evang. Kindertageseinrichtung, in deren direkte Nachbarschaft unsere Schulkindergarten-Aussenstelle untergebracht ist; Themen sind die Intensivierung der dortigen Kooperationsarbeit zwischen beiden Einrichtungen durch eine etwaige bauliche Zusammenführung (auf dem Hintergrund des großen Sanierungsbedarfs des evang. Kindergartengebäudes insgesamt) und einer damit einhergehenden gemeinsamen Konzeptionsentwicklung.

Auch am Stammhaus des Schulkindergartens könnten wir uns langfristig eine Regelkindergarten – oder Kleinkindgruppe vorstellen, sofern hier irgendwann mal die Kinderanzahlen dauerhaft sinken und somit Raumkapazitäten frei werden sollten.

Generell ist Bildung, Förderung, Erziehung, Pflege, Betreuung sowie Wahrung der Aufsichtspflicht von kleinen Kindern stets ein auf langfristige Entwicklungsbegleitung angelegter Prozess, der ein Höchstmaß an sicheren, kontinuierlich anwesenden und personell verlässlichen Bezugspersonen erfordert und zwar sowohl hinsichtlich der Lehrkräfte als auch der Zweitkräfte. Mit alljährlich wechselnden FSJ-PraktikantInnen, welche stets als Anzulernende und Anzuleitende im Umgang mit den Kindern zu sehen sind, erreichen wir keinen qualitätvollen Betreuungsstandard. Eine Realisierung unseres Wunsches nach fest angestellten betreuenden Kräften in allen Kindergruppen anstelle der FSJ in drei der fünf Gruppen würde dem Rechnung tragen.

Abschließend möchten Kollegium und Leitung des Schulkindergartens dem Schulträger mit seinen zuständigen Gremien und Abteilungen für ihr stetiges Problembewusstsein und für die Belange unserer Einrichtung, der Bereitstellung notwendiger finanzieller Mittel sowie fortwährender wohlwollender Unterstützung und der guten Zusammenarbeit herzlichst danken.

Herzliche Einladung bereits an dieser Stelle zum „40-jährigen“
in Sommenhardt am 27.06.2015 !